

# Kunst in der Klosterkirche zu Pirna

## Die Hallendecke der Klosterkirche

Die Klosterkirche ist 36,40 m lang und 12,70 m breit. Auf dem 11 m hohen Gewölbe ruht ein 12,5 m hohes Dach. Das Kreuzstrebdach des Langhauses wurde dendrochronologisch auf 1376 datiert. Damit ist es das älteste Dachwerk Pirnas und eins der wenigen von diesem Typ in ganz Sachsen. Bei einer Konstruktionshöhe von 12,7 Metern überspannt es eine lichte Weite von 12,8 Metern. Die Dachneigung ist mit 61 Grad »gotisch spitz«.

Um 1300 begann man mit dem Bau des Mönchschor im Osten. Mitte des 14. Jahrhunderts wurde der Bau nach Westen als zweischiffigen Hallenkirche erweitert. Etwa ab 1380, zog man daher in der Kirchenmitte 6 Säulen ein und überspannt die beiden Schiffe durch Kreuzrippengewölbe. Die Pfeiler sind achteckig glatt gebildet mit einer Seitenbreite von 28 cm.

Die Rippen der Kreuzgewölbes enden an den Säulen und Strebepfeilern auf Kämpferkonsolsteinen und im Scheitelpunkt an kreisförmigen Gewölbeschlusssteinen. Da der Innenausbau erst nach der Dachaufrihtung erfolgte, kann das Alter der Schlusssteine und Konsolfiguren auf 1370/80 eingegrenzt werden.



## Gewölbeschlusssteine

Die 12 kreisförmigen Gewölbeschlusssteine haben einen unteren Scheibendurchmesser von 45 cm.

Zwei davon sind als Ringschlusssteine (J,K) - sogenannte „Himmelslöcher“ – ausgebildet. Die Löcher dienen der Luftzirkulation.

Zwei weitere (A, K) sind als Scheiben mit aufgelegter zweiteiliger Rosette in flachem Relief ausgebildet.

ein gotische Wappenschild mit später aufgelegter Füllung mit Buchstaben CK, GS und KV (?)

ein gotisches Wappenschilder mit dem Wappen Jan von Wartenbergs (I) , einem böhmischen Adligen, der die Herrschaft Tetschen (Děčín) besaß.

Ein Schild (D) füllt ein kräftig modellierter gotischer Adler mit ausgebreiteten Schwingen. Hier wird der böhmischer Baueinfluss unter Karl IV. deutlich. Pirna gehörte in dieser Zeit zum Königreich Böhmen.

Ein weiterer Schlussstein (H) zeigt als Auflage einen geschlossenen gotischen Topfhelm mit dreizinkiger Krone und zwei Hörnern als Helmzier.

ferner findet sich ein Schlussstein (G) mit zwei aufgelegten belaubten Zweigen ein weiterer mit der Jahreszahl 1706. Diese Zahl wurde erst bei der Erneuerung der Kirche in der Barockzeit in Stuck angebracht

Ein Schlussstein wurde mangels Information farbig angelegt (F).

Überall sind noch Reste der ursprünglichen Bemalung erkennbar. Die Ausschmückungen wurden im 18. Jahrhundert überarbeitet und zum Teil ergänzt.

Die Schlusssteine werden durch Deckengemälde umrahmt. Die zwei Engelreigen (C) und (J) gehören noch zur ursprünglichen Ausmalung, Die übrigen Gewölbemalereien (Pflanzenmotive) stammen aus unserer Zeit.

## Konsolfiguren

Zu der ursprünglichen Ausstattung gehören die 16 Konsolfiguren im Gewölbe. Sie sind dämonisch und fratzenhaft gestaltet. Aber auch die „Mühseligen und Beladenen“ sind dargestellt und zeigen, dass „Alle“ berufen sind, am Reich Gottes zu bauen, nicht nur die „Gerechten“ und „Frommen“. Die bildliche Ausgestaltung der Kirchenräume brachten den meist im Analphabetentum verbliebenen Menschen dieser Zeit diese Gedankenwelt näher. Viele von diesen Köpfen sind willkürlich beschädigt, so vor allem der Kopf eines Mönchs in Kutte und Kapuze (20).

Für die Datierung des Einbaues der Pfeiler und Gewölbe ist von Wichtigkeit eine weibliche Konsolbüste in der Nordwestecke, Man erkennt einen Frauenkopf, bedeckt von der wurstförmigen Rüschenhaube. Die Büste umschließt eng anliegend ein Gewand, das vorn von einer Reihe kugelige Knöpfe geschlossen wird (28). Diese Tracht gehört der Zeit um 1370 an und findet sich u. a. auf Grabsteinen des Thüringer Meisters der Zinna von Vargula und an einem Leuchter mit weiblicher Büste und gleicher Tracht im Erfurter Museum.

Das Konsolgesicht in der Südwestecke (07) zeigt möglicherweise den Werkmeister.

Jeden Sommer wird die Klosterkirche, eines der ältesten Bauwerke Pirnas, von ehrenamtlichen Mitgliedern der Pfarrei wöchentlich für etwa 30 Stunden für mehrere tausend Besucher pro Jahr offen gehalten.

Im Sommer 2023 wurden einige Schautafeln erstellt, um den Gästen die Kunstschatze der Kirche näher zu bringen. Die einzelnen Exponate sind hier in vereinfachter Form zusammengestellt.

Stephan Bausch, November 2023

# Das Nordschiff



01



02



03



04



05

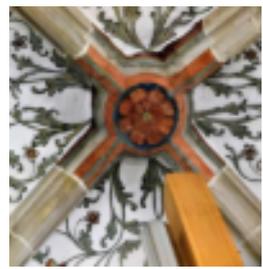


06



07

A



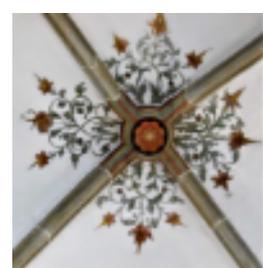
B



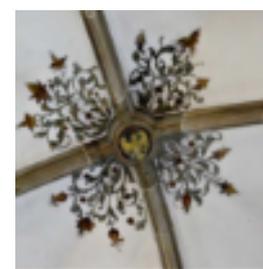
C



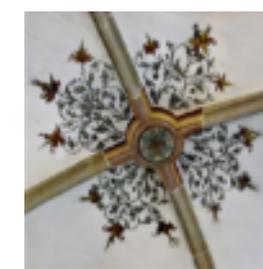
D



E



F



08



09



10



11



12



13



14



Das Südschiff



15



16



17



18



19



20



21



G



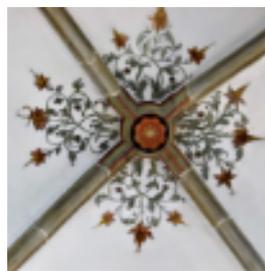
H



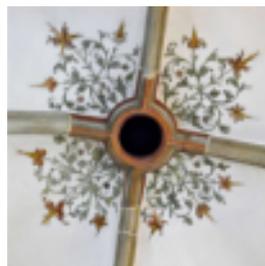
I



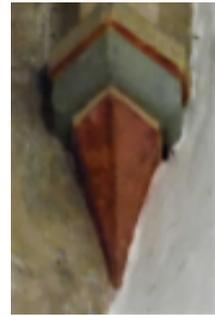
J



K



L



22



23



24



25



26



27



28